

verstorbenen Personen, gef. von Friedrich Schlichtegroll" (IV. Jahrg., 1. Bd., S. 32 bis 71, Gotha, bei Justus Perthes 1794). Dafür, daß diese „Briefe aus Korsika“ nach Angabe Sailer's von Oesterreich verboten werden sind, haben wir bis jetzt keinen weiteren Nachweis finden können.

Weiter wären zu nennen: Dekonemische Untersuchung, die Sperrung der Fruchtansuhr betreffend, Ulm 1760, 80.

Ueberzeugender Beweis, daß eine etwa länger andauernde Getreidesperre gegen die Schweiz den schwäb. Kreis in kurzem gänzlich zu Grunde richten müsse. Ebendas. 1772, 80, neue Auflage, Memorial an die Frau Fürstin von Buchau von den Buchauschen Unterthanen, den Kleebau und den Zehnten hiervon betreffend, 1777 (wofelbst der Verfasser ein kurze Geschichte der Entstehung der Zehnten und die Grundsätze über das Zehntrecht bündig aufstellt). Dieser Mann ist ein Beleg dafür, daß es auch in Oberschwaben schon im 18. Jahrhundert tüchtige Verwaltungsbeamte und Richter gab.

Clavel hinterließ außer seiner Witwe geb. Payrin drei Söhne (Patenkinder der vorgen. Gräfin M. Anna Monika, welche in ihrem Testament vom 29. März 1775¹⁾ jedes derselben mit 1000 fl. bedacht hatte), von welchen aber der jüngste, vordem med. Stud., kurz vorher in der Schlacht von Zemappes als Leutnant im k. k. Infanterieregiment Bender den Heldentod gefallen war, sowie zwei verheiratete Töchter (Anna und Antonie?). Der älteste Sohn (Joseph?) stand gleichfalls in Taxischen Diensten und scheint um d. J. 1807/08 fürstlicher Oberamtmann zu Scheer gewesen zu sein. Der zweite Sohn (Leopold?) war beim Tode des Vaters bei der vorderösterreichischen Polizeikommission zu Freiburg i. B. angestellt. — In Trochtelfingen in Hohenzollern weilte im 18. Jahrhundert, ein Rat und Bürgermeister Stephan Clavel. Ein Joh. Nep. Clavel (geb. zu Donaueschingen als Sohn eines fürstlichen Domänenrats daselbst, 15. Mai 1772, gestorben in Konstanz 28. April 1842), verhehlicht mit einer geb. Neff aus Wolfach (geb. 22. Mai 1780, gestorben in Konstanz 18. Juli 1844), hatte vier verhehlichte Schwestern und hinterließ vier Söhne: Karl, kath. Geistlicher, gestorben in Stein a. Nh.; Heinrich, gestorben 1876 kinderlos als Posthalter in Heiligenberg; Fritz, gestorben als Dekonom in Weildorf; Eduard; und vier Töchter: Rannette, verhehlicht an Medizinalrat Dr. Martin in Donaueschingen; Amalie, verhehlicht an Kaufmann Weid-

mann in Trochtelfingen; Josepha, verhehlicht mit Oberamtmann Stelzer, ebendasselst; Pauline, gestorben ledig in Donaueschingen 1859. Der vorgen. Eduard Clavel wurde in der Folge Oberamtmann in Hagerloch, trat aber nach der Mediatifizierung der Fürstentümer aus und ließ sich als Gutsbesitzer in Berg ob Bagnau, Gde. Gemigkofen, O. A. Tettnang, nieder, wo er 1873 starb. Derselbe war zweimal verhehlicht und hinterließ aus erster Ehe einen Sohn, jetzt ref. Apotheker in Ellwangen, aus zweiter Ehe einen Sohn Otto, Kaufmann in Lindau und eine Tochter, Gattin des kgl. preuß. Oberpostdirektors Maier in Frankfurt a. M. Ein anderer Träger dieses Namens war um d. J. 1734 herrschaftlicher Schultheiß in Gammertingen, aber nur wenige Jahre, hernach wohlhabender Gutsbesitzer und Eigentümer des jetzigen Oberamteigebäudes daselbst (vielleicht der Vater des Frz. A. Clavel?). — Bened. Clavel (!) war um d. J. 1762 Rat und Obervogt beim fürstl. Fürstenbergischen Obervogteiamt Neufra bei Niedlingen. Dieser kaufte nach Weizenegger-Merkle „Vorarlberg etc.“ II, S. 331 f., wofelbst er aber als fürstenbergischer Rat von (!) Clavel, „zu deutsch Nägele“, aufgeführt wird, am 21. Nov. 1757 das Lehengut Hofen ob Lochau von den Franz Maria Jos. v. Debernischen Erben, kam aber selbst nie dahin, sondern übertrug die Wirtschaft daselbst seinem Sohne Hektor Amandus Candidus v. Clavel, einem etwas komischen Kauze, welcher Bier zu brauen, Branntwein zu brennen und Mastvieh einzustellen begann. Als Hektor zum Zeichen der hohen Gerichtsbarkeit einen Galgen auf der Anhöhe über dem Schlosse erbauen ließ, hängte ihm in Ermanglung eines Verbrechens seines kleinen Bezirkes ein Spatzvogel mit einem Faden eine Maus an denselben. Auch hielt er sich einen eigenen Hofkaplan, dem er freie Wohnung, zwei Klafter Brennholz, freien Tisch und — sage — 35 fl. an Geld auswarf, konnte hiefür aber bloß einmal einen, Franz Jos. Keller von Bregenz, bekommen. Hektor verhehlichte sich i. J. 1768 mit M. Anna Depra Edlen v. Blain (Tochter des Joh. Jak. Depra C. v. Bl. und der M. Anna Felicitas, geb. v. Kolb), die ihm eine Tochter Anna gebar, welche blödsinnig wurde. Er starb den 30. Mai 1782 auf Schloß Hofen; die Witve verheiratete sich noch einmal den 26. November 1793 mit Barthol. Sauer, Bürgermeister in Bregenz. Die eigentümlichen Grundstücke wurden späterhin verkauft und das Runtellehen zum Lebensunterhalt der unglücklichen (am 20. August 1848 zu Bregenz verstorbenen) Witve in Pacht gegeben. Nach anderen Nachrichten brachte die Schwester Hektors, Flora, Roberta, Felicitas v. Clavel, Hofen an die schwäbische Familie v. Arnold.

Von weiteren Angehörigen dieser Familie wären noch zu nennen: N. Clavel um d. J. 1762 Accessist bei dem fürstl. Fürstenbergischen Oberamte Heiligenberg. — Fried. Heinrich Clavel, geb. 1738 zu Trochtelfingen, von 1772—1779 kath. Pfarrer von Göffingen, Landkapitels Meßkirch, hernach von 1779 an Pfarrer zu Dürmentingen. Jos. Benedikt v. Clavel, bad. Hofrat, Oberamtmann zu Heiligenberg, geb. 24. Mai 1759, gestorben 3. Juni 1839 in Konstanz, verhehlicht mit Maria,

¹⁾ Bei Abfassung desselben fungierte Clavel als erster Zeugnisszeuge und erhielt laut Ziffer 11 und 12 des Testaments von der Testierenden ihre „grüngefärbte, goldene Tabatiere“; Clavels Ehegattin „ein gewöhnliches Kaffeegeschirr sammt der Milchkanne und zweien Zuckerschachteln, Alles von Silber“.